

MPMS 2023

ADFC, FUSS e.V., VCD: Mobilitätspreis Münster 2023

Die Preisträger

Der Preis für Verkehrsunternehmen geht an die **Regionalverkehr Münsterland GmbH (und den Kreis Coesfeld) für das Angebot **S90/X90****

Begründung:

Münster als Zielort für eine ständig steigende Zahl an Beschäftigten wird von den damit verursachten Pendlerströmen stark belastet, auch wenn das mobile Arbeiten und die 3- und 4-Tage Arbeitswoche inzwischen zu weniger berufsbedingten Ortsveränderungen führt. Die Stadt Münster ist zum einen Mittelpunkt des regionalen Schienennetzes wie auch Mittelpunkt eines Regiobus- und Schnellbus-Netzes, das mit dem Start der SchnellBus-Linie S90 begann.

Seit 1990 gibt es auf der Relation Lüdinghausen – Senden – Münster die SchnellBus-Linie S90. Neben dem Zeitgewinn durch die Fahrt über die A43 bis zur Weseler Straße stand im Blickpunkt bei den Planern der RVM auch der hohe Fahrkomfort, ähnlich wie bei Reisebussen. Zu Beginn fuhren die SchnellBusse nur einmal pro Stunde, später halbstündlich, schließlich bis zu 20-minütig plus Verstärkerfahrten, entsprechend der wachsenden Nachfrage.

Seit 2020 wird das Fahrtangebot verstärkt durch die Express-Linie X90 im Halbstundentakt, die auf begradigtem Fahrweg nochmals einige Minuten schneller Münster erreicht. „Münster“ heißt nicht nur Hauptbahnhof, sondern im Fall der S90 (wie auch die Linien S60 und S75) die gesamte Weseler Straße mit den anliegenden Arbeitsstätten von der Sparkasse Münsterland Ost bis zur LVM. Mehrere Haltestellen entlang der Weseler Straße bedeuten kürzeste, umstiegsfreie Wege zur Arbeit und wieder zurück.

Im Zusammenspiel mit der S90 bringt die Linie X90 vier Verbindungen stündlich zwischen Senden und Münster, drei zwischen Lüdinghausen und Münster sowie zwei zwischen Olfen und Münster. Das sind mehr komfortable Fahrten stündlich aus der Region als bei mancher Linie im Stadtverkehr (Gelmer, Wolbeck).

Der X90 wird mit Landesmitteln und Mitteln des Kreises Coesfeld finanziert. Vor allem aber Münster als Zielort profitiert von der entlastenden Wirkung des qualitativ hochwertigen regionalen Busverkehrs. Es ist verständlich, dass die Neigung des Kreises Coesfeld begrenzt ist, mehr Geld auszugeben für den ÖPNV, der besonders Münster zugutekommt.

Umso mehr ist zu würdigen, dass dieser Schritt, auch mit Landesmitteln, getan wurde vom Kreis Coesfeld und dem kommunalen Verkehrsunternehmen RVM. Ob und wie allerdings das gute Angebot S90/X90 über 2024 hinaus Bestand haben wird, ist noch offen. Zu würdigen ist darüber hinaus, dass die beiden Linien von Süden kommend nicht am Hauptbahnhof enden, sondern über die Eisenbahnstraße bis zum Bült weiterfahren und damit zwei weitere Haltestellen in der City Münsters erschließen.

Der Preis für private Initiativen geht an **Move and Meet e.V. für **Bike and Meet****

Begründung:

„Bike and Meet“ unterstützt vor allem Frauen mit Migrations- oder Fluchterfahrung dabei, das Fahrradfahren zu erlernen und/oder sich selbst (im Anschluss) als Trainerinnen oder Trainerinnen-Assistentinnen zu engagieren.

Die Teilnehmerinnen werden zu aktiven Gestalterinnen ihres physischen und psychischen Wohlbefindens: Durch das Radfahren werden die Frauen ein Teil der Gesellschaft und erobern den öffentlichen Raum. Sie erleichtern durch die erhöhte Mobilität ihren Alltag und werden selbständiger, sie erleben Selbstwirksamkeit, u.a. durch das Reparieren der eigenen Räder und der Räder ihrer Kinder. Sie erleben die Freude am Fahrradfahren, erweitern ihren sozialen und räumlichen Radius und lernen Münster und ihre direkte Lebensumgebung durch Radtouren kennen (Wege, StVo).

Erfolgreiche Kursteilnehmerinnen werden durch eine Schulung dabei unterstützt, im Anschluss selbst als Fahrradtrainerinnen im Projekt tätig zu werden. Als Trainerinnen und Gestalterinnen der kommenden Kurse geben sie ihr erworbenes Können und Wissen weiter, sie sind Vorbild für nachfolgende Kursteilnehmerinnen und ihre Kinder.

Bike and Meet von 2022 bis 2023 in Zahlen:

4 Anfängerinnen-Fahrradkurse, 4 Reparaturworkshops, 4 Trainerinnenschulungen, 9 offene Fahrradtrainings für fortgeschrittene Anfängerinnen, 6 Fahrradtouren etc.

45 Teilnehmerinnen der Fahrradkurse, offenen Trainings und Reparaturworkshops; 48 Teilnehmerinnen der Fahrradtouren etc.; 15 Kinder; 4 Kinderbetreuerinnen; 11 Trainerinnen und -assistentinnen; 7 weitere Engagierte; 1 Projektleiterin.

90 Prozent der Teilnehmerinnen der Kurse sind nach Abschluss der Kurse und der Teilnahme an einigen der offenen Trainings mittlerweile Fahrradfahrerinnen im Straßenverkehr. Drei der Kursteilnehmerinnen und weitere acht Frauen wurden in den Schulungen zu Fahrradtrainerinnen empowert und als Trainerinnen und Assistentinnen für das Projekt gewonnen.

Der Preis für Unternehmen geht an die **Provinzial Versicherung Standort Münster für das Konzept der betrieblichen Förderung von umweltfreundlichen Verkehren**

Begründung:

Die Provinzial Versicherung hat das Ziel, bis 2025 im eigenen Geschäftsbetrieb CO₂-neutral zu sein. Am Standort Münster gibt es etwa 2200 Arbeitsplätze. Die Provinzial führt jährlich Mobilitätsumfragen durch, woran sich zuletzt 961 Beschäftigte (44 Prozent) beteiligt haben. Das spricht dafür, dass bei der Provinzial und ihren Beschäftigten ein recht hoher Bewusstseinsstand in puncto Mobilitätsfragen vorhanden ist.

Der Anteil der öffentlichen Verkehrsmittel an den Berufswegen ist winters wie sommers mit fünf Prozent zwar sehr niedrig, trotz flexibler Arbeitszeitmodelle. Begründet wird die geringe Nutzung mit der schlechten Anbindung und der zu geringen Taktdichte, obwohl die Provinzial mit den Stadtwerken Münster immer wieder in Gesprächen ist. Keine der SchnellBus-Linien bedient den Bröderichweg, nur stündlich die Regiobus-Linie R51 aus Lengerich/Greven sowie die Linie 17 im 20er-Takt vom Hbf und die Linie 19 stündlich von Handorf/Coerde kommend. (Der geringe ÖPNV-Anteil bei den Arbeitswegen ist also nachvollziehbar und würde sich durch eine bessere Anbindung zum Beispiel durch SchnellBusse erhöhen.)

Mehr als die Hälfte der Arbeit bei der Provinzial geschieht über mobiles Arbeiten (Home-Office), also ohne dass damit Arbeitswege zum Firmenstandort erforderlich sind. Bei Dienstreisen sollen die Beschäftigten vornehmlich Züge und den ÖPNV nutzen.

Erste-Klasse-Bahntickets dürfen dafür genutzt werden, wenn es der Arbeit unterwegs zugutekommt. Das Deutschland-Ticket erhalten die Beschäftigten als besonders günstiges Jobticket. Überdies gibt die Provinzial zu jedem Deutschland-Ticket monatlich einen Zuschuss von 20 Euro, trägt fallweise auch die Kosten für eine BahnCard.

Der Radverkehrsanteil beträgt 22 Prozent im Winter und 34 Prozent im Sommer, dementsprechend der Anteil des PKW im Winter 68 Prozent, im Sommer 56 Prozent.

Die Nutzung von Fahrrädern wird von der Provinzial stark unterstützt: Duschen und Umkleidekabinen, eine Reparaturstation und zahlreiche sichere Stellplätze im Gebäude am Bröderichweg sind vorhanden. Die Provinzial-Beschäftigten am Standort Münster nutzen 558 Job-Räder, davon sind 82 Prozent Pedelecs. Ladesäulen für Pedelecs und auch für E-Kfz sind in hoher Zahl vorhanden.

Mit der VEOMO-Information im Foyer haben Beschäftigte und Besucher einen minuten-genauen Überblick, welche umweltfreundlichen Mobilitätsangebote aktuell verfügbar sind. Für dienstliche Fahrten stehen drei PKW von ShareNow zur Verfügung, dazu Sharing-Fahrräder von Tretty, die auch für die Verbindung zum Bahnhofpunkt Zentrum Nord genutzt werden können.

Schließlich unterstützt die Provinzial seit vielen Jahren mit hohem finanziellen Engagement den Betrieb der NachtBusse in Münster und im Münsterland, als sichere und dabei klimaschonende Alternative zu abendlichen und nächtlichen Autofahren am Wochenende.